

# Wissenschaft zum Anfassen auf dem Klosterhof

Der Biotechnikum-Lastwagen gastiert für drei Tage in Weingarten – An Bord ist ein Hightech-Labor

Von Erika Bader

WEINGARTEN - Wissenschaft geballt in einem Lastwagen – die kann man noch bis Freitag hautnah auf dem äußeren Klosterhof in Weingarten erleben. Das „Biotechnikum-Labor“ veranschaulicht komplexe Themen, wie die Herstellung von Enzymen, das Produzieren von Medikamenten oder die Vervielfältigung von Erbgut. „Wir wollen mit dem Biotechnikum-Truck Biotechnologie der Bevölkerung nahebringen“, sagt Anne Wickenberg, Wissenschaftlerin vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Der Laborlastwagen ist in ganz Deutschland unterwegs. Mehrmals war er schon in der Bodenseeregion, und jetzt, durch die Einladung des bodenseeweiten Netzwerks Biologo, hat das mehr als 16 Meter lange Gefährt auch in Weingarten haltgemacht. An Bord hat es Utensilien und Maschinen, die Tausende von Euro kosten. Die Hauptthemen, Gesundheitswirtschaft und Bioökonomie, werden in dem Labor auf Rädern anschaulich erklärt.

## Karrierechancen für Schüler

Der kostenfreie Einblick in verschiedene Wissenschaftsfelder sei vor allem für Schüler interessant. Die können nicht nur im Labor experimentieren, sondern auch Karrierekontakte knüpfen. Neben dem Labor des Medizinischen Versorgungszentrums Ravensburg (MVZ) und der Pädagogischen Hochschule Weingarten standen am Mittwoch auch Experten des Pharmakonzerns Vetter aus Ravensburg als Ansprechpartner bereit. „Die Unternehmen in der Region leiden darunter, dass es so wenige Fachkräfte gibt, die können wir nicht backen, wir müssen sie ausbilden“, sagte Pe-



Magdalena Röllle (15) und Marc Rimpl (15) vom Albert-Einstein-Gymnasium in Ravensburg üben sich an der Mikropipette.

FOTO: ERIKA BADER

ter Olgemöller von Vetter. Für Alexander Drescher, Biologie- und Chemielehrer am Albert-Einstein-Gymnasium in Ravensburg, stellt das Angebot eine Chance dar. „Eine Schule könnte sich so eine Ausstattung finanziell nicht leisten“, sagte er. Mit seiner zehnten Klasse erkundete er gemeinsam den Biotechnikum-Truck.

Die aktuelle Jobsituation in wissenschaftlichen Bereichen schätzt der 46-jährige Lehrer, der zur Generation der Babyboomer gehört, als äußerst gut ein: „Zu meiner Zeit haben sich die Firmen das Personal wie Rosinen herausgepickt.“ 25 Zehntklässler des Albert-Einstein-Gymnasiums konnten im „Biotechnikum-Labor“ mit Mi-

kropipetten hantieren und ihre eigene DNA vervielfältigen.

Aus Neugierde ist die 15-jährige Magdalena Röllle als eines der wenigen Mädchen mitgekommen: „Ich wollte mal sehen, was man hier so alles machen kann.“ Der 15-jährige Marc Rimpl begeistert sich vor allem für die Experimente, die man im Last-

wagenlabor machen kann. Für ihn ist das rollende Labor nicht nur ein Ort, um Wissenschaft mit eigenen Händen auszuprobieren, sondern auch eine Karrierechance: „Im Januar müssen wir das Bogy-Praktikum machen, ich werde beim MVZ-Labor nachher fragen, ob ich da ein Praktikum machen kann.“